

4. Adventssonntag

Gottes Geist durchwehe uns, er halte die Glut der Liebe in uns am Leben
und lasse den Funken überspringen.

Eingangsglied: Übers Gebirg Maria geht Johann Eccardt
Gotteslob 395, 1-3 Den Herren will ich loben

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung. Darum bitten wir durch ihn, Jeus Christus. Amen

1. Lesung: 2 Sam 7, 1-5, 8b-12. 14a. 16

2. Lesung: Röm 16, 25-27

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Die Ankündigung der Geburt Jesu (Lk 1, 26-38)

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.



Kirchenfenster aus Taize

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat.

Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus

**Zu empfehlen ist auch folgend Lk 1, 39-45
Die Begegnung zwischen Maria und Elisabeth**

Impuls zu den Lichtgestalten Elisabeth und Maria

Am 4. Adventssonntag begegnen uns zwei Frauen. Eine alte gebeugte und unfruchtbare Frau. Elisabeth, die Frau des Tempelpriesters Zacharias. Trotz dieser gehobenen Position in der Gesellschaft ist sie sozial verstoßen und die Umgebung rümpft die Nase über diese Kinderlosigkeit. Die zweite Frau ist ein Teenager, die ungewollt plötzlich schwanger wurde. Sie wird in dieser Zeit mit schweren gesellschaftlichen Repressalien belegt, die bis zum heutigen Tag mit einer Steinigung verbunden sein kann. Sie ist eine einfache junge Frau aus den unteren Schichten der sie umgebenden Gemeinschaft. Maria ist die Verlobte eines einfachen Zimmermannes.

Was ist an diesen beiden doch eher hoffnungslosen Frauen so Lichtvoll für uns?

Elisabeth hatte große Hoffnungen auf das Wirken Gottes gesetzt. Sie ist offen für eine Begegnung. Durch den Engel lässt sie sich ansprechen und in den Dienst nehmen, trotz ihres fortgeschrittenen Alters. In ihrem Glauben bekommt sie ihren Wunsch auf ein Kind erfüllt. Ihr Partner Zacharias ist ein Abbild auch unserer Gesellschaft, er zweifelt die Möglichkeiten Gottes an. Die Schwangerschaft seiner Frau verschlägt ihm dann jedoch buchstäblich die Sprache. Er bekommt eine Auszeit, um die Pläne Gottes in einer Phase der Stummheit zu bedenken. Gott wird aktiv und spricht über den Glauben Elisabeth an und damit empfängt sie neues Leben. Und sie lässt die Beschwerneisse der Schwangerschaft und die wohl kurzen Lebensbegleitung des Kindes zu und geht diese Lasten mit einem Vertrauen ein.

Und Gott spricht auch eine jugendliche Frau an, Maria. Sie nimmt den Argwohn und das Misstrauen der Umgebung und ihres Verlobten auf sich. Trotz der Unwissenheit über die Schwangerschaft, eine noch ungeklärte Heirat, lässt sie die Ansprache und den Wunsch Gottes zu. Sie ist bereit mit Gott einen Weg zu gehen. Mit Josef erhält sie einen Getreuen, der mit ihr Geheimnisträger wird, der über das Hören versteht und beisteht.

Beide Frauen sind also unterwegs, mit einer Sehnsucht nach Veränderung, die über den eignen Horizont hinaus geht. Sie wachsen über sich hinaus.

Auch wir kennen das sicherlich gelegentlich, das wir mit großen Gedanken schwanger gehen und ein geistiges Kind in uns wächst.

Gott hat also beiden Frauen ein neues Leben zugesprochen. Elisabeth blüht damit auf, tritt aus dem Schatten ihres Mannes heraus. Das empfangene Leben gibt ihr Zuversicht und Freude. Maria wird durch die Ankündigung des Engels vollständig überrascht. Ihre einfache sichere Welt gerät ins Wanken und doch fasst sie Mut und das neue Leben bringt sie in Bewegung.

Nun macht sich Maria auf dem Weg zu Elisabeth. Was soll das bringen? Die junge Frau, die aus ungewissen Umständen schwanger geworden ist, trifft auf eine Greisin, die auch zum ersten Mal ein Kind bekommt, sich also in einer Risikoschwangerschaft befindet. Da treffen ja wohl zwei völlig unterschiedliche Welten aufeinander.

Zwei Generationen treffen sich. Eigentlich ein normaler Vorgang, dass die Jungen zu den Alten gehen, um sie zu unterstützen und Hilfe anzubieten.

Es ist sicher auch der Wunsch der jungen Frau zu hören, wie sie mit den schwierigen Situationen in ihrem jugendlichen Leben umgehen kann und Geborgenheit bei der Erfahreneren zu suchen. Die alte Frau bekommt die Möglichkeit, mit der Lebendigkeit von Maria Mut und Kraft für ihren eignen beschwerlichen Weg zu schöpfen. Sie erhält eine Gesprächspartnerin. Mit einer Weisheit und Intuition begegnet Elisabeth Maria und diese fängt vor Freude an zu singen. In dieser intensiven Begegnung werden sogar die Kinder für die Frauen in ihren Körpern spürbar. Der Funke ist übergesprungen und durchdringt Mütter und Kinder.

Diese beiden Menschen berühren sich zutiefst. Zwei Frauen sprechen über eine ähnliche Situation. Die Ältere kann durch ihre Lebenserfahrung Sicherheit geben und ein Fundament legen, damit die jüngeren auf einem festen Grund ihr Leben neu ausrichten und ordnen kann. Beide ergänzen sich und lassen sich aufeinander unvoreingenommen ein.

Es ist also eine Hoffnungsgeschichte für diese beiden Frauen und ihre Kinder. Aber warum steht das überhaupt in der Bibel und was hat das mit unserem heutigen Leben zu tun, was hat das mit unserem Advent zu tun?

Das beeindruckende an Elisabeth und Maria ist, dass sie nicht gefragt haben was bringt mir das? Beide waren offen für die Ansprache Gottes. Es zeigt sich, das sich Ausdauer lohnt, aber auch dass es jederzeit zu einer überraschenden Ansprache kommen kann.

Mit Elisabeth spricht Gott eine Repräsentantin des Alten Testaments an. Sie vertritt damit auch viele Generationen von Frauen des alten Bundes und ihre Hoffnungen. Angesichts ihres Alters bringt die Empfängnis Leben und Zuversicht. Mit der Bereitschaft zu ihrem Kind Johannes wird der Weg bereitet, beginnt der Gnadenweg Gottes mit uns Menschen neu. Mit Maria wird die Verbindung zur Geschichte aufgenommen und zu Neuem gewandelt. Sie ist durch ihre Zusage, durch ihr Erleben uns auch heute eine Fürsprecherin geworden, die uns in unserem Leben mit seinen Verstrickungen und Unwägbarkeiten sehr nahesteht. Sie ist unsere Repräsentantin bei Gott geworden. Und mit ihrem Kind Jesus wurde aus der Wegbereitung des Johannes die Erlösung.

Der so verschieden gelebte Glaube der beiden Frauen zeigt uns auch heute noch, dass zwei unterschiedliche Menschen sich mit einer Offenheit im wahrsten Sinne empfangen, dort einen großen Schatz entdecken können. Daraus entsteht eine überraschende tiefe Freude und Kraft den eigenen Weg zu gehen.

Gerade in unserer heutigen Zeit ist es mehr denn je wichtig, dass die Jungen den Älteren mit dem neuen Leben die Hoffnung bringen. Großeltern können begeistert davon erzählen. Das erzeugt Dynamik und Bewegung. Ungeborene Kinder und Babys verbreiten in der ganzen Umgebung Freude und Zuneigung.

Lassen wir uns von Gott überraschen, werden wir Empfangende und lassen wir unserem Glauben durch Gottes Ansprache Füße wachsen. Amen.

Bitten

Gepriesen sei Gott, der uns durch die Engel seine Herrlichkeit offenbart. Zu ihm lasst uns rufen:

Du thronst in unzugänglichem Licht; - bewahre uns davor, unsere Vorstellungen von deinem Wirken auf menschliche Maßstäbe festzulegen.

A: Wir loben dich und preisen dich.

Du möchtest deine Macht auch in unserem Leben erweisen; - mach uns bereit, dein Angebot zu ergreifen, dich zu empfangen.

A: Wir loben dich und preisen dich.

Du willst das Heil aller Menschen; - hilf uns, ihnen deine Barmherzigkeit zu verkünden.

A: Wir loben dich und preisen dich.

Vater unser

Schlussegen:

Der barmherzige Gott hat uns den Glauben an das Kommen seines Sohnes geschenkt; er segne und heilige euch durch das Licht seiner Gnade.

Er macht euch standhaft im Glauben, froh in der Hoffnung und eifrig in Werken der Liebe.

Die erste Ankunft des Erlösers sei euch Unterpfand der ewigen Herrlichkeit, die er uns schenken wird, wenn er wieder kommt auf den Wolken des Himmels

Amen.

Schlusslied: GL 224, 1-3 Maria durch ein Dornwald ging

**Gott lasse uns wachsen in seiner Gnade
und schenke uns Einsicht und Weisheit.
In Jesus Christus eröffne er uns
den Weg zum Leben.**

Wir wünschen Ihnen einen
hoffnungsvollen und gesegneten
4.Adventssonntag



Diakon Herbert Macke
Telefon: 01 52/08 88 94 90
E-Mail:
diakon.macke@osnanet.de

Diesen Impuls finden Sie auch als
Hörversion auf unserer Internetseite:
www.katholisch-artland.de

Pastor Ralf Krause
Tel. 0 54 36/96 85 37
E-Mail:
pastor.ralf@gmx.de